

«Eine mächtige Flamme entsteht aus einem winzigen Funken»

(Dante Alighieri)

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler

Am 21. August wurde das Schuljahr eröffnet. Neu sind 43 Schülerinnen und Schüler mit gespannten Erwartungen in die Sekundarschule eingetreten. Wir heissen sie ganz herzlich willkommen und wünschen ihnen eine gute lernfreudige Sekundarschulzeit. Im Ganzen gehen nun 143 Jugendliche in die Sekundarschule Hausen. Das neue Schuljahr ist bereits wieder mit vielen Aktivitäten unterwegs. So war z.B. der Herbstsporttag mit dem OL vom Dienstag 12. September ein voller Erfolg. In gemischten Teams aus allen drei Stufen konnten die Neuen die Älteren neben ihrer sportlichen Tätigkeit gleich auch noch kennenlernen.

Weiter haben die Elternabende in jedem Jahrgang bereits stattgefunden. Für das grosse Interesse seitens der Eltern an diesem schulischen Austausch möchte ich mich recht herzlich bedanken.

In diesem Sinne wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern und ihnen liebe Eltern und Erziehungsberechtigte ein gutes neues Schuljahr mit viel Standvermögen, denn es auch einmal nicht so läuft, wie man es gerne hätte.

Astrid Fink, Schulleiterin

Gute Schule – wenn Eltern, Lehrende und Kinder spüren, was zählt.

Was ist eine gute Schule? Diese Frage stellten wir 7. Klasse-Lehrpersonen am ersten Elternabend. In kooperativer Arbeit suchten, diskutierten und präsentierten die Eltern dann Antworten auf diese Frage. Auch meiner Klasse habe ich diese Frage gestellt und war erfreut, dass die Kinder und ihre Eltern sich genau das wünschen, was auch uns Lehrenden hier in Hausen wichtig ist und was eine meiner Schülerinnen im Reflexionsheft äusserst gekonnt in Worte fasste: „Für mich ist eine gute Schule eine Schule, die schaut, dass es den Kindern gut geht und sich alle wohl fühlen. Wenn die Kinder auch selbst die Schule gestalten können und ihre Stärken zeigen können. Wenn die LehrerInnen nett, humorvoll aber streng sind. Dass es Teamarbeit gibt und sich die Schüler miteinander verstehen.“ Zitat aus einem Reflexionsheft – mit Erlaubnis der Schülerin. Das ist, worauf wir hier hin arbeiten, denn wir wissen, dass dies die Grundlage für erfolgreiches Lernen in allen Bereichen ist. Das ist es auch, was die 7. Klasse-Eltern an dem Abend erlebten. Eine Mutter hat ausgedrückt, dass sie sich so wohl gefühlt habe, dass sie locker vor der Elternschaft sprechen konnte, obwohl sie solchem normalerweise ausweiche. Wie schön, wenn es uns gelingt, an unserer Schule genau diese Atmosphäre zu schaffen, in der Menschen sich frei bewegen, locker lernen und erfolgreich arbeiten können. Die Rückmeldungen der Eltern haben mir gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, wenn wir mit „Kooperativem Unterricht“ ermöglichen,

dass Schülerinnen und Schüler sich mit ihren Fähigkeiten einbringen, sich austauschen, voneinander lernen und erleben, dass Lernen, Schule und Spass durchaus zusammen gehören und dass wir in Hausen unseren Unterricht mit viel Leidenschaft und über den blossen Schulstoff hinaus angehen. Ich danke den Eltern unseres Jahrgangs für die wohlwollend offenen, konstruktiven und spannenden ersten Elterngespräche und freue mich auf eine gelingende Zusammenarbeit, in der es weiterhin darum geht, Raum für unsere Schützlinge zu schaffen, den sie mit ihren Fähigkeiten füllen und erkunden können, um gestärkt und sicher durchs Leben zu gehen.

Nadine Urmi, Klassenlehrerin 1.3

Aus dem Schulalltag

SchülerInnenparlament 2017 / 2018

Das SchülerInnenparlament der Sek Hausen besteht aus je zwei Delegierten pro Klasse. Diese werden jeweils anfangs Schuljahr in jeder Klasse neu gewählt. Aus den Klassendelegierten werden dann ein Präsident und ein Vizepräsident gewählt. Die Wahlen waren dieses Jahr besonders spannend da sich mehrere Kandidaten zur Wahl gestellt haben. Schlussendlich gewannen Linus Huber aus der Sek 3.3 und Tin Andri Bentz aus der Sek 3.1. die Wahl. Momentan ist das SchülerInnenparlament mit der Organisation des Winafe beschäftigt, das am Donnerstag, den 14. Dezember stattfinden wird. Wir freuen uns schon jetzt wieder auf ein tolles Fest.



Kennenlerntage 1. Sek am 24./25. August

In der jeweiligen Klasse starteten wir bei der Post Hausen und fuhren mit dem Postauto nach Baar und nahmen dann den Zug nach Zug und gingen von dort bis auf den Zugerberg. Auf dem Zugerberg angekommen, wanderten wir zu unserem Lagerhaus auf dem Wildspitz. Die Wanderung war sehr steil und der Weg führte über eine

Leiter. Die Aussicht war jedoch herrlich und man konnte sogar bis nach Hausen sehen. Nachdem wir uns in unseren Zimmern kurz eingerichtet hatten, konnten wir auch noch ein paar Spiele spielen. Nach dem Abendessen und Gesprächen über die Klassenregeln gingen wir zu einem Aussichtspunkt (Gnipen) und zündeten ein paar Feuerwerke. Die Aussicht mit den vielen Lichtern war super. Erstaunt konnten wir in der Ferne auch die Lichter der Klasse 1.3 erspähen. Im Stockdunkeln gingen wir zurück zu unserem Lagerhaus. Unterwegs hatten wir schlauen Jungs eine super Idee. Wir versteckten uns hinter Bäumen und erschreckten die Mädchen. Und so ging es den ganzen Weg weiter. Im Lagerhaus angekommen gingen wir schlafen. Die Meisten von uns schliefen jedoch nicht sofort ein, sondern wir redeten noch eine Weile. Luis, Linus, Manuel und ich schliefen erst etwa um 1:00 ein und wir hatten dann am Morgen nicht mehr so viel Power. Als es etwa sechs Uhr morgens war, fragte unser Lehrer uns ganz leise, ob wir den Sonnenaufgang sehen wollen und ich hatte einfach keine Kraft, um den Sonnenaufgang zu sehen. Andere waren fitter und genossen diesen schönen Anblick in den frühen Morgenstunden. Als es etwa 9 Uhr war, machten wir uns auf den Weg nach Unterägeri. Der Weg runter war viel schwerer als der Weg hoch, weil es sehr steil und matschig war. Nach einer rund zweistündigen Wanderung erreichten wir unseren Mittagsplatz. Dort trafen wir den ganzen Jahrgang und assen in gemischten Gruppen das Mittagessen. Danach liefen wir in Richtung Bushaltestelle, stiegen in den Bus und fuhren zurück nach Hausen. In Hausen angekommen, verabschiedeten wir uns voneinander und dann waren die Kennenlerntage vorbei.

Tim Tomsa Klasse 1.2

Umweltschutznachmittag



Am Dienstag, den 26. September 2017, fand der 8. Umweltschutznachmittag der Sekundarschule Hausen statt. Dabei gab es für jeden Jahrgang ein spezifisches Programm. Wobei sich die 7. KlässlerInnen nach einem Theorie- Input zum Thema Littering gemeinsam mit Senioren und Seniorinnen aus der Gemeinde auf dem Weg machten, um rund um Hausen Abfall zu sammeln. Abfall schadet nicht nur der Natur, sondern auch Mensch und Tier. Die 7. KlässlerInnen lernten, dass Aluminiumdosen sowie PET-Flaschen in der Schweiz pro Jahr 2400 Kühen das Leben kostet, da diese Abfallteile durch das Futter in deren Magen gelangen und dort innere Blutungen verursachen. Ganz nach dem Motto „Bliib sauber, uf jedä Linie“ wurde aufgeräumt und gesäubert. Der gesammelte Abfall wurde schlussendlich gewogen, dieser war ganze 119 Kilogramm schwer und wurde zuletzt fachmännisch entsorgt. An dieser Stelle bedanken wir uns im Namen der Sekundarschule Hausen bei allen Helfern und Helferinnen ganz herzlich für Ihre Mitarbeit, denn ohne sie wäre ein solcher Anlass nicht möglich. Die 8. KlässlerInnen wurden vom praktischen Umweltschutz Schweiz „Pusch“ zur Thematik Abfall unterrichtet. Parallel dazu wurde ein

Sportprogramm betrieben. In Perlen LU waren die 9. KlässlerInnen unterwegs, wobei sie diverse Aufgaben bei der Beschichtigung der Kehrichtverbrennungsanlage zu lösen hatten.

Vanessa Ernst, Klassenlehrerin 1.1

Umweltschutz in der Schule

Wie jedes Jahr war es auch dieses Jahr wieder Zeit für einen Umweltnachmittag an der Sekundarschule Hausen am Albis. Das Thema dieses Jahr: „Foodwaste“.

Foodwaste bedeutet Essensverschwendung. Unser Nachmittag begann mit einer Überraschung. Der Leiter, der durch diese Lektion führte kam vom praktischen Umweltschutz Schweiz „PUSCH“. Er nahm einen grossen Apfel aus seiner Tasche, drittelte ihn und verteilte zwei Drittel davon in der Klasse. Den übrig gebliebenen Drittel warf er achtlos in den Müll. Mit diesem Beispiel erklärte er uns, dass ein Drittel des weltweiten Lebensmittelbestandes im Müll landet. Mit diesen Lebensmitteln könnte man jeden Hungernden weltweit dreimal ernähren. Danach überlegten wir uns gemeinsam einige Tipps um weniger Essen zu verschwenden.

Beispielsweise:

- eine Einkaufsliste schreiben
- nie hungrig einkaufen
- nicht überessen
- Resten teilen
- Äpfel separat lagern

Uns hat die Idee dieses Nachmittags gut gefallen, da Foodwaste ein wichtiges und dadurch auch ein interessantes Thema ist. Das Erzählte wurde mit Fakten hinterlegt, was zum besseren Verständnis des Erzählten beitrug. Mit der Zeit wurde es aber auch mühsam, da man sich nicht alle Fakten merken konnte. Dadurch war der Nachmittag auch anstrengend und wir würden das nächste Mal lieber etwas mehr selbstständiger arbeiten.

Michel und Simon, Klasse 2.1

Exkursion der 3. Sek in die Kehrichtverbrennungsanlage Perlen

Im Rahmen des Umweltschutznachmittags der Sekundarschule Hausen am Albis machten die SchülerInnen des 3. Jahrgangs am 26. September 2017 einen Ausflug. Sie trafen sich um 13.10 Uhr auf dem Chratzplatz und fuhren mit dem Car nach Perlen in die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA).

Zuerst erhielten wir eine historische Einführung in die KVA. Nach den Informationen schauten wir uns die verschiedenen Bereiche des Betriebes an und erhielten auch noch einen interessanten Einblick in die verschiedenen, technischen Besonderheiten.

Haben Sie, lieber Leser gewusst, dass wir Schweizer weltweit in den oberen Rängen der Abfallproduktion figurieren? Sie beträgt pro Person im Jahr bei ca. 500 Kilogramm!



Nach zwei Stunden hatten wir unser Wissen erweitert und fuhren mitbestimmten wir die Zukunftsbäume und packten diese mit dem Car nach Hausen.

Seraina, Janusiya und Sven 3.Sek

Virtueller Wasserverbrauch

Im Durchschnitt konsumiert jeder Schweizer 140 Liter Wasser am Tag. Alleine diese Zahl ist schon ziemlich gross, doch noch viel grösser ist unser täglicher virtueller Wasserverbrauch. Der virtuelle Wasserverbrauch ist jene Wassermenge, welche gebraucht wird, um z.B. Kleidung oder Nahrungsmittel herzustellen. Alleine für eine Banane werden 160 Liter Wasser verbraucht. Bei einem Ei sind es unglaubliche 2000 Liter und bei einer Packung Butter sogar 2400 Liter. Der Spitzenreiter bei den Nahrungsmitteln ist aber das Rindfleisch. Für ein Kilogramm davon braucht es 15'400 Liter Wasser. Denn das Rind muss trinken, der Stall muss gereinigt werden und so weiter. Doch das macht gerade mal 2% von diesen 15'400 Litern aus. Die restlichen 98% werden für die Herstellung des Futters gebraucht. Das Futter muss bewässert werden. So braucht es sehr viel Wasser für die ganze Produktion und den Transportweg.

Wenn man den virtuellen Wasserverbrauch reduzieren will, könnte man zum Beispiel weniger Fleisch essen oder Biobaumwollkleider kaufen. Bei der Biobaumwolle wird zwar nicht weniger Wasser verbraucht als bei der üblichen Baumwolle, aber das Wasser wird nicht verschmutzt und so ist es umweltschonender.

Leider ist auf den Produkten, die wir einkaufen, fast nie der Wasserverbrauch angegeben. Das macht es sehr schwierig Wasser zu sparen. Aber es gibt eine App, mit der man durch den Strichcode auf dem Produkt den virtuellen Wasserverbrauch herausfinden kann. Leider bemerkt die App keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Marken. Ein guter Tipp ist auch, wenn man lokale Produkte einkauft, weil man da sicher weiss, woher das Wasser kam, welches für dieses Kleidungsstück oder das Lebensmittel verbraucht wurde. Ich persönlich finde, dass das ein sehr wichtiges Thema ist, das man ernst nehmen soll, weil wir nur eine begrenzte Menge an Trinkwasser auf der Erde haben.

Joshua Usenbenz 2.3

Jahrgangslager 2. Sek vom 17.9-22.9.17

Als wir Schülerinnen und Schüler des 2. Jahrgangs am Sonntag um 15.30 Uhr in den Car stiegen und uns von unseren Familien verabschiedeten, waren wir gespannt und aufgeregt. Nach der ca. 1 1/2 stündigen Fahrt zu unserem Lagerhaus Rösliwies beim Grabserberg in Wildhaus, durften wir unsere Zimmer beziehen. Um 19 Uhr gingen wir in ein Restaurant und genossen den Pizzaplausch. Manche wetteten sogar, wer am meisten Pizzastücke essen konnte. Nun stellten sich auch die Leiter der Bildungswerkstatt Bergwald vor und erklärten uns den Ablauf der Woche. Am Abend in den Zimmern wurde noch lange in die Nacht geredet. Am Montagmorgen wurden wir um 6.30 Uhr von unseren Lehrpersonen aus dem Schlaf gerüttelt. Da es um 6.50 Uhr Frühstück gab, mussten sich die meisten beeilen, um rechtzeitig und noch recht verschlafen im Essraum erschienen. Um 7.50 Uhr standen alle fertig gekleidet und sehr aufgeregt vor unserem Lagerhaus. Nach einer kurzen Einführung durften wir in unseren Gruppen in die Puchs einsteigen. In den Puchs wurden wir von unseren Leitern zu den Arbeitsplätzen chauffiert. Während der Woche konnten wir jeden Tag einen anderen Arbeitsplatz besuchen: Die Schlagräumung, den Fällplatz und die Waldpflege. Bei der Schlagräumung wurde der Wald aufgeräumt. Bei der Waldpflege

Netzen ein, damit sie nicht von den Hirschen angefressen werden und fällten die Konkurrenzbaume. So konnten wir einen Beitrag leisten, um die Zukunft des Waldes zu sichern. Auf dem Fällplatz fällten wir mit Zug- und Irisägen riesige Bäume selber. Der Mittag wurde in der Gruppe verbracht. Nach einer einstündigen Pause wurde wieder fleissig gearbeitet.



Um ca. 17:00 Uhr trafen die ersten im Lagerhaus ein und wir wurden von der Kochgruppe mit einem Zvieri begrüsst. Daneben hat diese während des Tages geputzt, eingekauft und eine köstliche Lasagne vorbereitet, die wir zum Abendessen genüsslich verzehrten. Am Abend haben wir angefangen den Film Chappi zu schauen. Da dieser zu lange ging, haben wir ihn am nächsten Tag als Abendprogramm zu Ende geschaut. In den folgenden zwei Tagen war es kalt und windig. Dennoch schlugen wir uns tapfer durch.



Am Donnerstag hellte das Wetter endlich auf. Zudem wurde anstatt in der Waldpflege und der Schlagräumung auf einer Alp mit einer wunderschönen Aussicht gearbeitet. An diesem Tag wurde etwas früher Schluss gemacht, damit wir eine kurze Exkursion mit dem Förster machen konnten. Er erzählte uns Wissenswertes über das seltene Auerhuhn, das in diesen Wäldern vorkommt. Nach dem Abendessen gab es einen Abschlussabend. Bei diesem durften wir in der Arbeitsgruppe einen Spieleparcours absolvieren, bei dem unser Allgemeinwissen und unsere Erkenntnisse, welche wir in dieser Woche hatten, getestet wurden. Wir haben aber auch Pantomime gespielt und am Ende des Abends wurden wir mit einer super Schokoladencreme belohnt, die das Küchenteam für uns vorbereitet hatte. Am Freitagmorgen hatten wir uns zu beeilen, denn wir mussten unser ganzes Gepäck vor der Türe deponieren, angezogen sein und das Frühstück gegessen haben, bevor wir uns um 07.50 Uhr auf dem Vorplatz trafen. An diesem Tag wurde nur ein halber Tag gearbeitet, da am Nachmittag die Puchs und die Werkzeuge geputzt und versorgt werden mussten. Bevor wir nach Hause reisten, gab es eine Abschlussrunde in der es eine Rangverkündigung vom gestrigen Turnier

gab und wir uns von den Leitern verabschiedeten. Wir fanden das Lager sehr spannend und aufschlussreich. Da wir eine Woche lang „aufeinanderhockten“, entstanden neue Freundschaften und das Klima im Jahrgang ist viel entspannter. Vor allem die Abendprogramme fanden wir lustig. Das Highlight war jedoch der Abschlussabend. In dieser Arbeitswoche haben wir die Arbeitswelt entdeckt und gemerkt, welche Eigenschaften und Fähigkeiten dort erwartet werden. Die Arbeit am Fällplatz fanden wir am besten, da wir selbstständig arbeiten konnten und es schon immer ein Wunsch war, selber einmal einen Baum zu fällen.

Bernadette und Noemi, Klasse 2.2



Spracheinzelaustausch – zweite Runde

Wiederum gehen acht Jugendliche des 3. Jahrgangs nach Fribourg für den Spracheinzelaustausch. Seit einigen Wochen bereiten sie sich auf dieses Abenteuer vor. Vor allem dem Mündlichen und dem Wortschatz wird viel Zeit gewidmet. Im Mai haben bereits zehn SchülerInnen des Jahrgangs am Einzelaustausch mit Fribourg teilgenommen und von ihren Erfahrungen erzählt. Zwei davon werden dieses Mal nochmals mit von der Partie sein.

Die Jugendlichen wohnen während einer Woche bei der Austauschfamilie, besuchen den Unterricht und nehmen am Alltag teil. Dieser Anlass ermöglicht den Schülern und Schülerinnen eine neue Region kennenzulernen, in die Fremdsprache einzutauchen und zu sehen, wie andere Familien/Kulturen leben. Sich auf etwas Neues einzulassen erfordert Mut. Man verlässt dabei seine Komfortzone, seine Routine – kurz, den Alltag.

Ich freue mich, dass wieder so viele SchülerInnen mitmachen und wünsche allen eine tolle Zeit mit wertvollen Erfahrungen in Fribourg

Luzia Vogel, Klassenlehrerin 3.3

Gedanken, Wünsche, Erwartungen der Teilnehmer:

Mir hat es im Mai schon sehr gut gefallen. Dieses Mal möchte ich mich mehr auf den Unterricht konzentrieren. Ich freue mich, meinen Austauschpartner wieder zu sehen.

Linus

Ich habe mit meiner Austauschschülerin über Instagram Kontakt aufgenommen. Wir schreiben uns regelmässig. Ich habe ein gutes Gefühl für diesen Austausch.

Saskia

Ich bin schon ein bisschen aufgeregt und befürchte, dort viele Fehler zu machen. Wir schreiben uns bereits auf Whatsapp, um uns kennenzulernen. Es braucht viel Zeit, bis ich eine Nachricht auf Französisch geschrieben habe.

Amelie

Ich bin glücklich aber auch etwas aufgeregt, diesen Austausch zu machen. Hoffentlich herrscht in der Familie ein respektvoller Umgang und dass ich gut behandelt werde.

Rico

Nächstes Jahr werde ich ein Au-Pair Jahr in der Westschweiz machen, darum ist dies die perfekte Vorbereitung. Ich bin schon sehr gespannt auf diese Zeit in Fribourg.

Jill

Wir hatten bisher auf Whatsapp Kontakt. Ich denke, ich werde in Fribourg nicht alles verstehen, aber das gehört dazu. Ich bin gespannt, wie bei ihnen der Schulalltag aussieht. Es wäre natürlich toll, wenn ich nachher auch etwas besser Französisch könnte.

Fiona

Englisch-Lektion mit Coole Schule

Andie Duquette ist eine kanadische Sängerin von Montreal. Bereits als sie sehr jung war, startete sie ihre Karriere als Sängerin. Sie übernahm Rollen im Film, in der Werbung und in Fernsehserien. Im Jahre 2005 erkrankte Andie an Krebs, den sie besiegt hat. Zehn Jahre später kam der Rückfall, den sie auch überstanden hat. Nun ist sie wieder gesund und engagiert sich aktiv für eine Organisation, welche Familien mit Kindern hilft, die an Krebs erkrankten. Nach ihrer Zeit bei der Fernseh-Show „La Voix“ in Canada, wurde sie stark von einer Person gemobbt. Über zwei Jahre wurde sie mit Cybermobbing belästigt. Nun beschloss Andie sich nicht mehr zu fürchten, sondern dagegen anzutreten und anderen zu helfen, die auch gemobbt werden.

Am 7. November um 11 Uhr kam sie mit ihrer 3-köpfigen Crew bei uns an. Wir vom 3. Jahrgang haben sie alle herzlich empfangen. Nach dem Aufbau des Equipments, ging es direkt los mit der Einführung durch den Tour-Manager Oliver Meyer. Wir haben schliesslich einen Lückentext bekommen, den wir mit möglichst wenigen Fehlern ausfüllen sollten. Die Preise für den Lückentext sind mehrere Gutscheine im Wert von CHF 100.- Unter allen Schulen, die sie besucht haben, wird zudem ein Sprachaufenthalt für 2 Wochen in London verlost. Der Lückentext war eine Lyrics ihres Liedes „Wrong wrong wrong“. Sie performte uns ihre Lieder, einmal mit Playback und einmal live. Zu Schluss hatten wir die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Als sich das Ende näherte, durften wir eine Autogrammkarte holen und ein Foto mit ihr machen. Der Auftritt hat uns allen sehr gefallen, da es eine Abwechslung in den Unterricht bringt.

Alessandro und Calvin, 3.3

Wichtige Termine und Infos

20. – 24. November	Berufswahlwoche
	8. Klässler
21. - 25. November	Berufsmesse in
	Zürich
Mittwoch, 6. Dez.	unterrichtsfrei
Donnerstag, 7. Dez.	Besuchstag
Sonntag, 10. Dez.	Weihnachtsmarkt in
	Rifferswil
Donnerstag, 14. Dez.	Winafe

